

Der neue große Zeitroman von
Artur Brausewetter
Die Badesungen von Zoppot

Ein Bild unserer Zeit



Kupfer von Kersch

Der erwartete, neue Roman von Artur Brausewetter liegt vor uns, ein farbensprühendes Bild unserer Zeit. Die Badesungen von Zoppot: Die beiden Ritter des Glückes: Stax und Dag, diese schlauen, verzogenen Schiebernaturen, die im Kleinen beginnen und mit Millionenfrohungen enden! Und ihnen gegenüber, die Ritter von Geburt und Geist, die von Altkürschow und Hochkelpin. Welche einanderstehenden Gegensätze! Der gerissene nach Erinsgeiern jagende Badesunge von gestern — heute der Herr auf Hochkelpin auf der einen Seite — und auf der anderen, die raffigen, stolzen Herren von einst, die sich an Gott und der Welt verzweifeln und doch sich in keiner Lage preisgebenden Söhne eines alten Edelgeschlechtes. Und dazwischen einfache treue, gute Menschen, denen das Auf und Nieder der Zeit nichts an-

haben vermag, deren schlichtes natürliches Menschtum der ruhende Pol in dem rasenden Fluß der Zeit bildet.

Stark dahinbrausend wie das gewaltige Meer, so ist die Handlung, die Ketten losläßt, der sich in ihren Bann begibt. Und wiederum wie das Meer: immer wechselnd in Form, Farbe und Blut, im Rhythmus und in der Ruhe, so die ganze Umwelt, ureigenes Heimatland des Verfassers, so der Stimmungsgelbst des überwältigenden Romans.

Das ist ja übergens das Bedeutendste an diesem Zeitroman: die Fülle der Gesichte, sein Farbenreichtum, die sich überfließenden passenden Ereignisse, die tiefe Psychologie, die feinsinnige Lebensweisheit, kurz das ganze Mosaik inneren Lebensgehaltes dieses reichen, starken Buches, die gehaltene vornehme Architektur seiner Sprache — alles verdeckt wie die große zusammenhaltende Idee eines verstandenen reinen mitfühlenden Menschentums, das wir das ewige Rauschen und Branden des gewaltigen Meeres, das Buch erfüllt und das einen prophetischen Ausklang in den Schlussworten findet:

Vielleicht ist gerade das die Errungenschaft unserer Tage, daß die äußerlichen Unterschiede zwischen den Menschen, die wir früher gar zu ängstlich aufrecht erhielten, gefallen sind, daß es nicht mehr auf den Stand und die Geburt ankommt, sondern auf die Befinnung und die Treue in der man zusammensteht.

Mit einem mehrfarbigen Einbandentwurf, doppelseitigem Innentitel und Bierstücken am Kopf und am Schluß jedes Kapitels von Kunstmalern

Kurt Opitz

*

320 Seiten Großoktav

*

Einbände aus der Großbuchbinderei

E. A. Enderk, Leipzig

*

Broschiert 30.— M

In Ganzleinen gebunden 36.— M

In Halbfranzband gebunden 60.— M



Entworfen: Robert Kersch. Original: Kupfer

Verlagsbuchhandlung Max Koch

Leipzig=Stö., Eichstädt=Strasse 17